

Critic! – Auftakt zu einem (kunst-)kritischen Dialog

Schnurrend weckt das betont rollende «R» des Veranstaltungstitels Erwartungen in den Ohren der rund vierzig Personen, die sich am Mittwoch Abend, 21. Oktober 2015, im Corner College in Zürich einfinden. Es sind mehrheitlich Schreibende, daneben Kurator/innen und Künstler/innen, die dem Ruf von Daniel Morgenthaler und Aoife Rosenmeyer gefolgt sind, an diesem ersten von sechs schweizweit geplanten Diskussionsrunden eine Dialogkultur zum Thema der Kunstkritik mitzugestalten. Unter dem Patronat von Pro Helvetia und unterstützt von der AICA Schweiz hatten Morgenthaler und Rosenmeyer bereits im vergangenen Jahr einen geschlossenen Workshop mit eingeladenen Kritiker/innen organisiert. Die dort diskutierten Themen und formulierten Ziele sollen nun in offenen Zirkeln weitergedacht werden, um so einen «Austausch über den Stand der Dinge im Kontext des Schreibens über Kunst» anzuregen.

Man eröffnet den Abend ganz informell am Buffet mit Bier, Wein und selbstgebackener Focaccia – sehr lecker! Auch als das Podium sich schliesslich formiert und Daniel Morgenthaler das Publikum begrüsst, betont er, dass der Rahmen dieses Events noch nicht fix definiert ist: Ist es ein Vortrag, eine Séance, oder eher ein Stammtisch? Man wünscht sich, dass die Zuhörenden nicht im Horchen verharren, sondern ihre Gedanken, Meinungen, Anregungen jederzeit einbringen – ein Wunsch, der nur teilweise erfüllt wird. Die Mehrheit der Anwesenden traut sich erst nachträglich, bei einem weiteren Bier, Kommentare zu äussern. Diese Tatsache führt den vorliegenden Bericht direkt schon in medias res und zu einem Einwurf aus dem Publikum, der im Verlauf der Veranstaltung fällt: Im kleinen Schweizerlande tritt man sich zu schnell auf den Füssen rum, was kritische Äusserungen hemmt. Ein bedenkenswertes und vielleicht auch weiter auszuführendes Argument, das in der Runde Zustimmung findet.

Bevor es aber zu dieser These kommt, gibt es wie gesagt ein Podium mit Kurzvorträgen. Die Initianten haben für diesen ersten Durchgang von Critic! Redner/innen gewählt, welche sich in Richtung von einzelnen Zielen bewegen, die im geschlossenen Workshop von 2014 abgesteckt worden waren. «Create a new platform for the kind of critical writing otherwise missing», oder «direct exchange with readers», wären zwei Forderungen, die man den Vortragenden zuordnen kann. Zunächst stellt die quirlige Sophie Yerly ihren unabhängigen Kulturblog «We Find Wildness» vor, auf dem sie seit 2008 täglich ein Bild, eine Ausstellungsansicht, etwas, das ihr im Kunst- und Kulturbereich aufgefallen ist, teilt. Daran schliesst sich die Präsentation von Marco De Mutiis an, der – selbst Medienkünstler – seit Anfang 2015 den Blog «Still Searching» des Fotomuseums Winterthur kuratiert. Schliesslich sprechen Barbara Preisig und Judith Welter über das neue und erste Online-Kunstkritik-Magazin der Schweiz «Brand New Life», das sie zusammen mit Lucie Kolb und Pablo Müller noch vor Ende des Jahres lancieren. Ausgewählte Schreiberinnen und Schreiber sollen darin hochwertige und kritische Kunstkritik wachsen lassen.

Morgenthaler und Rosenmeyer eröffnen anschliessend das Gespräch mit den Podiumsteilnehmern. Der Vorteil vom Online- gegenüber dem Printmedium ist ein Thema, wobei die wenig strikteren Deadlines für Texteingaben und Veröffentlichungen der Schwierigkeit gegenüberstehen, eine «seriöse» Leserschaft – gerade im Blogbereich – zu erreichen. Fragen der Finanzierung solcher Plattformen bei gleichzeitigem Wunsch nach Unabhängigkeit kommen zur Sprache. Die Zeit ist bereits weit fortgeschritten und erste Gäste verlassen den Raum, als schliesslich doch noch einige Stimmen aus dem Publikum laut werden – mehrheitlich von Künstlern. Frust über den Verlauf der Veranstaltung, die als Werbeplattform empfunden wurde, wird hörbar. Die Leidenschaft sei zu kurz gekommen, ein Phänomen, das auch in den Texten von uns Schreibenden spürbar sei: Eine Leidenschaft für oder gegen ein Thema, Charakter, den Mut zum «Ich» vermisst man in den Rezensionen.

Derart wird auch beim Ausklingen an der Bar – mehr Focaccia, dazu Käse, und natürlich Wein – weiter geraunt und diskutiert. In dem Sinne: Ziel erreicht, ein Dialog ist ins «rollen» gekommen, mit offensichtlichem Bedarf zur Weiterführung. Gelegenheit dazu gibt's demnächst schon bei der zweiten Abendveranstaltung von «Critic!» in Genf (24. November 2015), sowie bei einem Nachmittagsworkshop der AICA in Zürich (29. November 2015), wo die Kunstkritik mit Fokus auf das Handwerk des Schreibens unter die Lupe genommen wird.

Deborah Keller